

Kajos
Wochenschau



Von
Karl-Josef
Schmidt

Gruselig

Alle Kinder, die am Abend vor Allerheiligen schauerlich verkleidet und fröhlich durch unsere Straßen ziehen, an Haustüren klingeln und ihren Spruch „Süßes oder Saures“ aufsagen, mögen es mir verzeihen. Aber ich kann Halloween, das vor zwei Jahrzehnten auf einer Kommerz-Welle aus den USA über den großen Teich nach Deutschland schwappte, immer noch nichts abgewinnen. Im Gegenteil: Das importierte Kostümfest beschert uns Jahr für Jahr nicht nur hübsche Kürbislaternen, sondern auch Polizei-Einsätze. In Hattersheim schockten am Montagabend zwei bewaffnete Jugendliche mit Spitzbart-Masken eine Gruppe von Kindern. Einer der Täter lag auf dem Boden und mimte einen Verletzten, während sich der andere im Gebüsch versteckt hatte. Als sich die Kinder näherten, schoss der eine Maskierte hoch, während sein Kumpel aus seinem Versteck sprang. Dann verfolgte das Grusel-Duo die 12- bis 14-jährigen mit einem Stock und einem Messer in der Hand. Nachdem Eltern die Polizei informiert hatten, konnte ein Spitzbart festgenommen werden, der zweite ist namentlich bekannt. Derlei Halloween-Scherze, so Polizeisprecher Daniel Kalus-Nitzbon, seien nicht akzeptabel. Gegen die beiden 16 und 18 Jahre alten Jugendlichen wird deshalb wegen versuchter Körperverletzung, Bedrohung und Nötigung ermittelt. Weniger schlimm, jedoch auch nicht lustig finde ich, wenn an Halloween Eier gegen Hauswände fliegen. Das Lebensmittel vom Putz zu kratzen ist nämlich kein Vergnügen. Umso begeisterter bin ich von der pädagogischen Maßnahme eines Hattersheimers, der ein paar junge Leute beim Eierwurf auf seine Haustür beobachtet hatte. Als er den Trupp wenig später wieder traf, hielt er einen der Jungen fest und rief die Polizei. Erst als der Bub die Haustür gereinigt hatte, durfte er in Begleitung seines Papas nach

Hause. Auf eine Anzeige verzichtete der Hattersheimer.

☆☆☆

Ob der folgende Fall etwas mit Halloween zu tun hat, weiß ich nicht. Fest steht jedoch, dass die Tat in der Nacht zu Allerheiligen geschah. In der Mörikestraße im Kelkheimer Stadtteil Hornau hat ein Unbekannter drei Kaninchen in einem Stall die Köpfe abgeschlagen und die Schädel mitgenommen. Dass dort ein Tier auf Beute aus war, ist unwahrscheinlich, denn als Sabine Hilbert am Dienstagmorgen nach Stupsi, Bonny und Hoppel schauen wollte, „lagen alle drei akkurat nebeneinander“. Abgeschlachtet. Einem der drei Familien-Kaninchen waren überdies Vorderpfoten und Stummelschwanz entfernt worden. Neben den toten Langohren hatte jemand eine Kralle aus Keramik drapiert. Der Polizei ist ein dermaßen abstoßender Fall im Main-Taunus-Kreis bisher nicht angezeigt geworden. Falls die Hilberts, die zwei Kinder haben, sich noch mal Kaninchen anschaffen, wollen sie den Stall vielleicht per Video überwachen lassen. Mich macht dieser Fall einfach nur sprachlos.

☆☆☆

Noch vor Halloween war in Hattersheim wieder ein Brandstifter am Werk. Zunächst brannte am Samstagabend die Zugmaschine eines Sattel-schleppers aus, der in der Straße „Am Eisernen Steg“ geparkt war. Dann wurde ein Kleintransporter in der Kürenbergstraße abgefackelt, ehe eine Lagerhalle in der Frankfurter Straße in Schutt und Asche gelegt wurde. In den vergangenen Wochen waren im Quartier rund um die Frankfurter- und die Friedensstraße bereits drei Fahrzeuge angezündet worden. Der Gesamtschaden der Serie wird auf über 100.000 Euro geschätzt. Die Ermittlungen sind schwierig, die Polizei hofft auf aufmerksame Bürger. Und ich hoffe darauf, dass der Täter nicht auch noch Menschenleben gefährdet.

Ein ruhiges Wochenende!

HEUTE IN HOFHEIM

- Kino, Kultur**

Movies Kino, Chinonplatz6, T.: (06192) 9283833: 15, 17.30 und 20.30 Uhr, „Willkommen bei den Hartmanns“; 17.30 und 20.Uhr, „Dr. Strange“ (3D); 20.15 Uhr, „Bridget Jones Baby“; 17.15 Uhr, „Inferno“; 15.Uhr, „Findet Doree“.

Stadtmuseum, Burgstr. 11: 11 - 18 Uhr.

Stadtbücherei: 9 bis 12 Uhr.

Bücherei Wildsachsen, Am Born2: geöffnet von 11 bis 12 Uhr.

Tage der offenen Ateliers: 11 bis 18 Uhr, Programm unter www.hofheim.de (Kultur).
- Baden und Wellness**

Rhein-Main-Therme, Niederhofheimer Str. 67, T.: (06192) 977790: 9 bis 23 Uhr.
- Märkte und Basare**

Wochenmarkt: 7 bis 13.30 Uhr, auf dem Platz Am Untertor.

Bastel-Verkauf der MS-Gruppe: 9 bis 12 Uhr, Lorsbacher Straße18.
- Kirchen**

Ev. Kirchengemeinde Wallau: 10.30 bis 12.30 Uhr, Kinder-Erlebnis-Gottesdienst.

Kath. Pfarrgemeinden: 18 Uhr, Eucharistiefeier, St. Georg.

AM SONNTAG

- Kino, Kultur**

Movies Kino, 15, 17.30 und 20.30 Uhr, „Willkommen bei den Hartmanns“; 17.30 und 20.Uhr, „Dr. Strange“ (3D); 20.15 Uhr, „Bridget Jones Baby“; 15.Uhr, „Findet Doree“; 17.30 Uhr, Filmkunstkino: „Mein ziemlich kleiner Freund“.

Stadtmuseum: 11 bis 18 Uhr geöffnet.

11.15 Uhr, Sonntagsführung zur Sonderausstellung Ludwig Meidner.

Tage der offenen Ateliers: 11 bis 18 Uhr, Programm unter www.hofheim.de (Kultur).

Montessori-Kulturcafe, Schlossstraße 119: 15 bis 16 Uhr, Lesung mit der Jugendbuch-Autorin Anna Schneider.

Heimat- und Geschichtsmuseum Wildsachsen, Parkstraße3: 15 bis 17 Uhr, Ausstellung Klöppelspitzen.

Heimat- und Geschichtsmuseum Langenhain, Alt Langenhain 32: 15 bis 18 Uhr, Tag der offenen Tür.

Diedenberger Museumsstubb (Altes Rathaus): 15 bis 17 Uhr, Ausstellung „Von der Quelle bis zur Puddelbach“.

Showspielhaus, Hattersheimer Str. 31: 10.Uhr, „Gag&Breakfast“, mit Marcel Kösling“.
- Baden und Wellness**

Rhein-Main-Therme: 9 bis 23 Uhr.
- Kirchen**

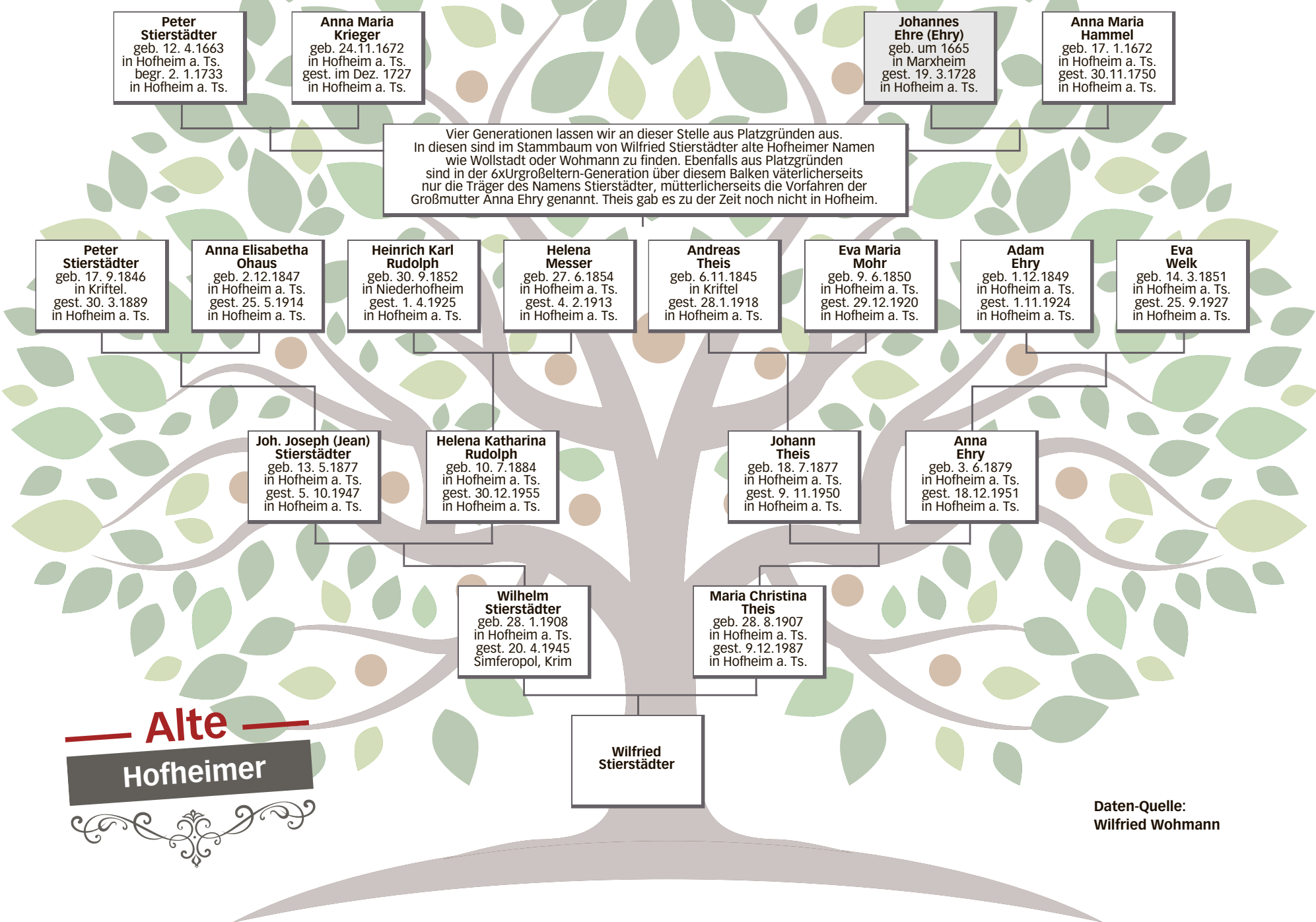
Ev. Kirchengemeinde Langenhain: 10.Uhr, Gottesdienst.

Ev. Kirchengemeinde Lorschach: 10.Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl.

Ev. Thomasegemeinde Marxheim, Mainzer Straße 8: 11.Uhr, Gottesdienst.

17.Uhr, Oratorium „Paulus“, von Felix Mendelssohn-Bartholdy.
- Ev. Kirchengemeinde Wildsachsen:** 10.30 Uhr, Gottesdienst.
- Ev. Kirchengemeinde Diedenbergen:** 10.Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl; 10.30 Uhr, Kindergottesdienst.
- Ev. Kirchengemeinde Wallau:** 19.Uhr, Lichter-Gottesdienst.
- Ev. Johannes-Gemeinde:** 9.30.Uhr, Abendmahlsgottesdienst.
- Ev. method. Kirche Lorschach:** 19.Uhr, Taizé-Abendgebet.
- Kath. Pfarrgemeinden:** 8.Uhr, Messe, Exerzitienhaus; 9.15.Uhr, Messe, Ev. Kirche Diedenbergen; 10.Uhr, Messe, Haus Maria Elisabeth; 11.Uhr, Messe, St.Peter und Paul; 11.Uhr, Messe, St.Bonifatius; 14.Uhr, Gräbersegnung, Friedhof Marxheim; 15.30.Uhr, Gräbersegnung, Waldfriedhof; 18.Uhr, Messe, St.Peter und Paul.
- Haus vom Guten Hirten Marxheim,** Schloßstraße 115: 10.Uhr, Gottesdienst.
- FeG Main-Taunus:** 10.Uhr, Gottesdienst, Gemeindezentrum, Im Langgewann 6.
- Auto Bach GmbH**
- Hifi-Profis**
- trendtours Partner GmbH**
- Informationen zur Prospektwerbung: Telefon: 0 69 / 75 01-4113 Fax: 0 69 / 75 01-4116 E-Mail: beilagen@rheinmainmedia.de

Zugezogen aus Oberursel



Mit dem Namen Stierstädter verbinden immer noch viele Hofheimer die Bäckerei

Die Kreppel, die Mandelflechten und auch die Beerdigungskuchen, die in der Hauptstraße gebacken wurden, waren legendär. Ein Nachfolger für die Bäckerei fand sich aber nicht.

VON BARBARA SCHMIDT

Hofheim. Ein bisschen Familienforschung haben die Stierstäders schon betrieben. So weit zurück wie der Hofheimer Hobby-Geneaologe Wilfried Wohmann sind sie allerdings nicht vorgedrungen. „Das ist ja doll“, sagt Wilfried Stierstädter spontan, als er erfährt, dass seine Familie seit dem frühen 17. Jahrhundert in Hofheim nachweisbar ist. Sein Ur-Ur-Ur-Ur-Ur-Ur-Ur-Großvater Peter Stierstädter war der erste Stierstädter, der im Kirchenbuch als „Bürger von Hofheim“ vermerkt ist. Aber schon dessen Vater Johannes war mit seinen Kindern von Oberursel nach Hofheim gezogen und hier um 1630 verstorben. Da beim großen Stadtbrand

von Hofheim (1633) die älteren Kirchenbücher verloren gingen, sind für ihn keine exakten Daten mehr ermittelbar. „Stierstadt ist ja ein Stadtteil von Oberursel“, bringt Wilfried Stierstädter die Herkunft seiner Ahnen gleich in Zusammenhang mit dem Familiennamen. Der ist in Hofheim vor allem so bekannt geworden, weil Wilfried Stierstäders Urgroßvater Peter Stierstädter 1873 eine Bäckerei eröffnet hat, die fast 130 Jahre lang Bestand hatte.

„Starke Frau“

Wilfried Stierstädter und seine Frau Annelie werden noch heute von früheren Kunden auf so manches Produkt aus der Backstube angesprochen, die sie 2002 mangels Nachfolger für immer dicht gemacht haben. Die Kreppel etwa galten vielen als die besten der Stadt, auch an die Mandelflechten werde immer mal erinnert, sagt Wilfried Stierstädter und erzählt schmunzelnd noch von dem etwas anderen

Geburtstagswunsch, der lautete: „Mach mir einen Beerdigungskuchen.“ Eine Hefespezialität, die früher eben nur zu diesen traurigen Anlässen gebacken wurde...

Wie hart seine Mutter Maria gearbeitet hat, um als Witwe in der schweren ersten Zeit nach dem Krieg den Betrieb aufrecht zu erhalten, weiß Wilfried Stierstädter noch gut. „Sie war eine sehr starke Frau.“ Vater Wilhelm, der als Soldat nach Russland musste, war in der Gefangenschaft auf der Krim gestorben. Auch Maria Stierstädter gehörte übrigens zu den „alten Hofheimern“. Sie stammte vom Bauernhof Theis, ihre Mutter war eine geborene Ehry.

Die Stierstäders haben sehr direkt miterlebt, wie die Kreisstadt ihr Gesicht verändert, die Hauptstraße sich gewandelt hat im Laufe der vergangenen Jahrzehnte. Mit ihrer Bäckerei waren sie schließlich mittendrin. Mehrere Metzgereien und Lebensmittelgeschäfte habe es noch in der Hauptstraße gegeben, als sie nach der Hochzeit 1964 hierher gezogen sei, erinnert sich Annelie Stierstädter. Die junge Frau bekam von der Schwiegermutter einen genauen Plan, bei wem an welchem Wochentag eingekauft wurde, um ja alle zu bedenken. Metallwaren, Kleidung oder Haushaltswaren wurden ebenfalls in der Nachbarschaft noch angeboten. „Da waren Munz, Stumpf, Kramer – das war so typisch Hofheim, wenn man da hin kam“, sagt Annelie Stierstädter. Das Haus, in das die Braut einzog, gibt es allerdings nicht mehr. Verwinkelt und aus mehreren kleinen Häusern zusammengesetzt sei das Anwesen der Bäckerei gewesen, die ziemlich genau in der Mitte zwischen Altem Rathaus und Pfarrkirche



Familienmensen: Wilfried und Annelie Stierstädter mit einigen Zeitungsberichten über ihre frühere Bäckerei in der Hauptstraße.

che lag. Für einen ersten großen Umbau hatte noch Maria Stierstädter gesorgt. „1961 hat sie eine Backstube hingestellt, die im Main-Taunus ihresgleichen suchte. Natürlich immer im Hinblick darauf, dass ihr Sohn die Bäckerei übernimmt“, sagt Wilfried Stierstädter. Die Mutter zu enttäuschen, wäre für ihn nicht in Frage gekommen. 1965 legte er die Meisterprüfung ab, „als einer der jüngsten in Deutschland“, weiß der heute 73-Jährige.

Der Stadtrat

Auf 100 Jahre Betriebsgeschichte konnte die Bäckerei Stierstädter 1973 zurückblicken. „Wir haben aber nicht gefeiert, sondern umgebaut“, sagt Wilfried Stierstädter. Die alten Häuser wichen einem Neubau. Froh ist der Hofheimer, dass der Architekt ihm vom damals so modernen Flachdach abgeraten hat. Nicht nur weil die selten dicht blieben, sondern mehr noch, weil sie ins heutige Stadtbild ganz be-

sonders schlecht passen. Seit Wilfried Stierstädter Rentner ist, hat er Zeit, sich ehrenamtlich politisch zu engagieren. Für die Freien Wähler sitzt er im Magistrat und hat gerade erst sogar einen eigenen kleinen Verantwortungsbereich erhalten. Als Dezernent für die Städtepartnerschaften soll er künftig die guten Beziehungen nach Chinon, Tiverton, Bucchino und Prusk Gdanski pflegen. Der Vater von zwei Töchtern, der zudem fünf Enkel und eine Urenkelin hat, stellt sich aber auch noch an den Ofen. Immer samstags nämlich kommt die ganze Familie zum Kuchenessen. „Das war schon früher Tradition“, sagt der Bäckermeister. „Samstags wurde nichts gekocht, dann brachte meine Frau allen Kuchen, der nicht verkauft worden war, aus dem Geschäft mit heim.“ Der Einstieg ins Wochenende, denn sonntags durften damals auch die Bäcker und Bäckerei-Fachverkäuferinnen ausschlafen.



Mühsam: Um die untere Etage des Backofens zu nutzen, musste Jean Stierstädter zuerst in eine Grube steigen. Foto/Repros: Maik Reuß

Der Gründer war ein Krifteler

Vier Generationen Stierstäders haben die Bäckerei in der Hofheimer Hauptstraße geführt. Gegründet hat sie allerdings ein gebürtiger Krifteler. Peter Stierstädter kam im September 1846 in der Nachbargemeinde zur Welt. Nach der Heirat mit Anna Ohaus, einer Hofheimerin, lebte er wieder in der Stadt, in die seine Familie im 17. Jahrhundert zugezogen war. Ein Teil der Familie ist durchgängig in Hofheim wohnhaft geblieben, doch der älteste Sohn des Johannes Peter Stierstädter und seiner ersten Frau Maria Barbara Berg, Quirin Stierstädter, heiratete vor 1750 die Kriftelerin Anna Maria Wolf. So lebte der von diesem Paar abstammende Zweig der Stierstädter-Sippe für rund 125

Jahre im kleinen Nachbarort, bis eben wieder die Liebe den Urgroßvater von Wilfried Stierstädter zurück nach Hofheim führte. Von Peter Stierstädter übernahm Sohn Johann Joseph, genannt Jean Stierstädter den Handwerksbetrieb. Verheiratet war er mit Helena Rudolph. Die Großmutter von Wilfried Stierstädter stammt aus der in Niederhofheim vor allem durch das Gasthaus bekannten Familie Rudolph. Ihr Vater Heinrich Karl Rudolph kam aus Niederhofheim und war Gerbermeister und Lederfabrikant in Hofheim – und evangelisch. In der damaligen Zeit im katholisch geprägten Hofheim noch eine Seltenheit.

Die Großeltern Wilfried Stier-

städers mütterlicherseits hatten einen Bauernhof an der Zeilsheimer Straße, der noch lange das Ziel vieler Hofheimer Kinder war, wenn es darum ging, mal eine echte Kuh zu sehen. Noch heute ist der Hof Theis in Familienbesitz. Neben Bäckern, Wirten, Gerbern und Landwirten gibt es unter den Vorfahren von Wilfried Stierstädter auch einen Metzgermeister: Ur-Urgroßvater Franz Joseph Messer (1824-1889). Ein alter Hofheimer Familienname, genauso wie der des Ur-Ur-Großvaters Nikolaus Ehry (1812-1879), der gleich drei Berufe hatte: Bäcker, Landwirt und Bauer. Auch der Familienname von Ur-Ur-Großvater Johann Mohr (1816-1872) aus der Krebsgasse ist in



Ebenfalls vor dem Umbau: Mittagspause im Hof der Bäckerei.

Hofheim lange nachweisbar. Er verdiente seine Brötchen als Landwirt und Zimmermann. Und für Ur-Ur-Großvater Adam Welk (1793-1875) hat Familienforscher

Wilfried Wohmann sogar fünf verschiedene Berufsangaben gefunden: Gastwirt, Landwirt, Ackermann, Oekonom und Ziegelbrenner. *babs*